

Neue Presse v. 8.12.23

Wie äußert sich Alltagsrassismus?

BAD VILBEL Workshop mit Hibba Kauser am Georg-Büchner-Gymnasium

Die neue Monitorstudie der Bundesregierung zeigt auf, dass Rassismus tief in unserer Gesellschaft verankert ist. Menschen mit Migrationshintergrund werden in vielen Bereichen des alltäglichen Lebens, wie in Arztpraxen und Schulen, diskriminiert. Diese Art von Rassismus nennt man Alltagsrassismus. Dagegen hat die Schülerin Sonja Romeis in Zusammenarbeit mit dem Queeren Café, einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern, welche sich gegen Diskriminierung am Georg-Büchner-Gymnasium einsetzt, und der Courage-AG des GBG in Bad Vilbel einen Workshop organisiert.

Die Workshopleiterin Hibba Kauser, die Trägerin des Integrationspreises der Stadt Offenbach ist, hat kürzlich anderthalb Stunden lang fünfzehn interessierte

Schülerinnen und Schüler sowie zwei interessierte Lehrkräfte über Alltagsrassismus informiert. Dabei wurde vor allem Alltagsrassis-



Sie haben am Workshop des Georg-Büchner-Gymnasiums teilgenommen.

FOTO: PV

mus innerhalb der Schule besprochen, der sich in alltäglichen Situationen an der Schule und teilweise sogar im Unterricht widerspiegelt. Dies liege unter anderem daran, dass im Lehramtsstudium zu wenig auf das Thema Alltagsrassismus eingegangen werde und der Lehrplan in manchen Fächern kaum eine verbindliche Behandlung des Themas vorschreibt, heißt es in einer Pressemitteilung des GBG. »Auch wenn schon einiges gegen Rassismus getan wurde, müssen wir Siegel wie »Schule ohne Rassismus« immer als Handlungsaufforderung verstehen und nie als Zustandbeschreibung. Nur durch fortwährende Arbeit kann Rassismus effektiv bekämpft werden«, meint Nicholas Zimmermann, der Teilnehmer des Workshops war und das Queer Café mitge-

gründet hat. Ein weiterer Fokus wurde auf die Selbstreflexion von eigenen Rassismus-Mustern gelegt. »Jeder Mensch ist rassistisch, es ist aber sehr wichtig, dass man sich regelmäßig reflektiert und sich davon in seinem Handeln nicht beeinflussen lässt«, sagt Sonja Romeis. Weitere Workshops sind im Rahmen des Queeren Cafés geplant. So soll demnächst ein Workshop gegen Transphobie und ein weiterer über Feminismus stattfinden.

»Unser Ziel ist es, dass das Georg-Büchner-Gymnasium zu einem offeneren und toleranteren Ort wird«, erläutert Sonja Romeis.

Dieser Workshop wurde gefördert vom Wetteraukreis aus dem Programm »Demokratie leben!« des Bundesfamilienministeriums und kofinanziert durch das Land Hessen.

red